

Frankfurter Allgemeine

# magazin

SONDERAUSGABE  
ZUR MODEWOCHE



HELMUT  
FRICKE  
STREET  
STYLE

SOME COFFEE  
ARE FOR  
WAKING UP.  
OTHERS  
ARE FOR  
DAYDREAMING.



Living each day little moments of pleasure that joined together become extraordinary. Just like an illy coffee that blends together 9 different qualities of Arabica, to give you always a unique taste. This is when you LIVE HAPPILY.

live happ illy

www.illy.com

## KEINE NULLNUMMER



**HELMUT FRICKE** hat als Redaktionsfotograf dieser Zeitung schon viel erlebt. Parteitage und Managerporträts, Revolutionen und Reportagen fordern alle Erfahrung aus drei Berufsjahrzehnten. Aber an den Gedanken, mit Bloggern um die besten Street-Style-Fotos zu konkurrieren, musste er sich erst gewöhnen. Inzwischen hat Fricke, der seit zwei Jahrzehnten zu den großen Modenschauen fährt, schon Hunderte Frauen und Männer vor und nach den Defilees fotografiert – wenn sie ihm und seinem schreibenden Kollegen Alfons Kaiser (der die Mini-Porträts zu den Bildern verfasst) wegen ihres Stils auffallen. „Viele finden Wagemutiges toll, aber verlieren schnell den Mut“, meint er. „Da ist es schön, wenn sich jemand mit Geschmack und Phantasie kleidet.“ Und wenn das jemand mit Geschmack und Phantasie in Bilder fassen kann.

**D**ies ist keine Nullnummer des „Frankfurter Allgemeinen Magazins“. Es ist schlicht eine Sonderausgabe in kleiner Auflage für die Gäste unseres Mode-Empfangs, den wir nun im dritten Jahr in Folge zur Berliner Modewoche ausrichten. Im Januar 2011 zeigten wir Helmut-Fricke-Fotos von Designern, die nach dem Defilee den Applaus entgegennehmen („Nach der Show“). Im Januar 2012 waren Model-Porträts an der Reihe („Vor der Show“). Und nun, im Januar 2013, zeigen wir, wieder im Atrium des Hauptstadthauses dieser Zeitung, die besten Street-Style-Bilder unseres Fotografen. Unter dem Titel „Neben der Show“ haben wir 50 seiner Fotos aus Paris, Mailand, New York, London, Berlin, Frankfurt und München ausgewählt, die in den vergangenen drei Jahren meist während der Modewochen entstanden sind (in München in der bayerischen Form der Modewoche: auf dem Oktoberfest). Dieses Heft ist keine Nullnummer, dafür fehlen die Rubriken und die vielen Themen des neuen Magazins, das erstmals am 23. Februar der „Frankfurter Allgemeinen“ beiliegt. Aber in den Street-Style-Bildern soll schon der Versuch zu erkennen sein, das arg strapazierte Thema Luxus auf glaubwürdigere Weise ins Bild zu setzen als nur durch die Inszenierung des schönen Scheins. Daher werden wir neben Modestrecken und Designerporträts, neben Schönheitsfragen und Einrichtungstrends, neben Kunstmarkt-Analysen und Reise-Reportagen auch immer wieder Fotos gut gekleideter Menschen abdrucken. Manchem Fashion-Blogger mag das Genre überholt vorkommen. Dabei gibt es die Form erst seit 2005, als Scott Schuman den „Sartorialist“ gründete. Und im großen Publikum ist der Trend ohnehin noch nicht angekommen. Die Fotos in diesem Heft sollen die aktuelle Mode aber natürlich auch transzendieren. Denn hier geht es nicht nur um Stil, sondern auch um gesellschaftliche Großtrends wie Globalisierung, Individualisierung, Selbstinszenierung. Schauen Sie also zwei Mal hin! Diese Bilder haben viel zu sagen. Und überhaupt: Wer möchte angesichts einer solchen Fülle von einer Nullnummer sprechen? *Alfons Kaiser*

**Redaktionsleitung:**  
Dr. Alfons Kaiser (ka.)

**Redaktions-Mitarbeiter:**  
Peter Philipp-Schmitt (pps.), Jennifer Wisking (jwi.)

**Art-Direktor:**  
Peter Bräul

**Layout:**  
Verena Lindner

**Produktionsleitung:**  
Andreas Glöckl

**Redaktion und Verlag:**  
(zusätzlich ladungsfähige Anschrift für die im Impressum

genannten Verantwortlichen und Vertretungsberechtigten)

**E-Mail-Redaktion:**  
magazin@faz.de

**Herausgeber:**  
Werner D'Inka, Bernhard Kohler,

Dr. Günther Nonnenmacher,

Dr. Frank Schirrmacher, Holger Steffner

**Geschäftsführung:**  
Tobias Trevisan (Sprecher), Dr. Roland Gerschermann

**Verantwortlich für Anzeigen:**  
Andreas Formen (Verlagsgeschäftsführer)

**Leitung Anzeigenverkauf Frankfurter Allgemeine Magazine:**  
Kerry O'Donoghue, E-Mail: media-solutions@faz.de

**Einzelhefte können zum Preis von € 5,- bei**

media-solutions@faz.de bezogen werden.

**Druck:**  
Waldensche Verlags- und Druckerei GmbH,  
Kurbornstraße 4-6, 64546 Mörfelden-Walldorf,  
www.wvd-online.de

Alle Artikel wurden exklusiv für das „Frankfurter Allgemeine Magazin“ geschrieben. Alle Rechte vorbehalten. Jede Verwendung der redaktionellen Texte (insbesondere deren Vervielfältigung, Verbreitung, Speicherung und Bearbeitung) bedarf der schriftlichen Zustimmung durch die Redaktion. Ferner ist diese berechtigt, veröffentlichte Beiträge in eigenen gedruckten und elektronischen Produkten zu verwenden oder eine Nutzung Dritten zu gestatten. Für jegliche Verwendung von Inseraten ist die Zustimmung der Geschäftsführung einzuholen.



#### JULIA VOITENKO

Irgendetwas stimmt nicht mit Julia Voitenko. Tasche Chanel, Schuhe Prada, Sonnenbrille L.G.R. – so weit ist alles klar. Aber sie wirkt, gemeinsam mit ihrer Freundin Daria Golefko, die ebenfalls aus Moskau stammt, ebenfalls Design studiert hat und ebenfalls seit sieben Jahren in Mailand lebt, fast beängstigend perfekt. Das fällt hier in Paris auf. Die beiden stellen ihre eigene Modelinie vor, die hauptsächlich aus farbstarkem Minimalismus besteht, und sind ihre eigene Modenschau vor der Modenschau von Giambattista Valli. „Sehr klassisch, sehr elegant, nicht modisch“, so soll ihre Marke sein. Damit es nicht langweilig wird, legt Julia ihre Tasche ganz locker in den Fahrradkorb. Auch das gekünstelt. Und doch schön.

#### GIANLUCA LO VETRO

Er sagt, dass er „einen Hauch von Farbe“ mag. Auf der Hermès-Krawatte wird dieser Hauch freilich zum Sturm. Der Borsalino-Panama verrät Individualstil, der Vintage-Anzug Anpassungsbereitschaft, denn der ist von Dolce & Gabbana, auf deren Schau am Viale Piave in Mailand Gianluca Lo Vetro gerade wartet. Der Chef der Vierteljahresschrift „Book Moda“ hält sich nicht an die Trends der Woche, zum Beispiel Halbschuhe mit dicker Sneaker-Sohle. Er ist eher der Dreifach-Typ Rabbi, Professor und Italiener. In die Brusttasche des Anzugs fließt dekorativ eine Uhrenkette. Eine Uhr hängt aber nicht dran.



**LISA AIRAN**

Sie ist promovierte Dermatologin. Das klingt besser als Botox-Behandlerin. Aus ihrer Praxis an der Fifth Avenue ist Lisa Airan nur schnell zur Rodarte-Schau geeilt. Da versteht es sich, dass sie Rodarte trägt. Gleich muss sie zurück zu den Patienten. Aber wer ihr hinterherschaut, und das machen auch die Bauarbeiter in der 22. Straße von Manhattan, der sieht sie im Comme-des-Garçons-Laden verschwinden.

**MARIE BÄUMER**

Von Kopf bis Fuß Martin Margiela: Marie Bäumer trägt den Experimental-Look der Pariser Marke schon seit Jahren immer wieder. „Wenn die Sachen auf den Kopf gestellt werden, wird Mode interessant.“ Man sieht es: Die Stiefel sind hinten an den Waden aufgeschlitzt, die Kette ist ein kleines Gesamtkunstwerk, und die Tasche nennt sie ihre Mary-Poppins-Tasche, weil alles hineinpasst: Reisekissen, Schal, Schminkzeug und ein Buch von Lilly Brett, aus dem sie ein paar Tage später im Pariser Goethe-Institut vorliest. „Hat jemand Feuer?“ Auf ihrem Rücken!

**SASKIA DE BROUW**

Sie ist gerade wirklich angesagt, nicht nur bei Karl Lagerfeld. Kaum kommt Saskia de Brouw aus der Hermès-Schau, die sie eröffnet hat, springen ihr alle hinterher. Also nur eine Minute unter den Bäumen! Mantel Derek Lam, Hemd Balenciaga, Schuhe Church's – das Model wird ja auch bei Shootings gern als jungenhaft inszeniert. „Also bis bald!“ Aber so leicht kommt sie hier nicht weg, auch wenn sie die Hintertreppe aus den Tuileries nimmt. Zwei Dutzend Fotografen stehen schließlich an der Ecke von Rue de Rivoli und Rue Saint-Florentin und fotografieren, wie sie ihr Fahrrad aufschließt und nach Hause fährt.

**KERSTIN GÖRLING**

Ihr gehört das Modegeschäft „Hayashi“ am Börsenplatz. Wenn Kerstin Göring auf Plateausohlen ihren Otto ausführt, dann ist das, heute in der schwedischen Trendmarke Acne, ein großer Auftritt in Frankfurt. Für Frauen, die auf dem Boden bleiben wollen, sieht das vielleicht schwindelerregend aus. Aber die Chanel-Tasche von ihrer Mutter ist als Traditions-Accessoire eine gute Rückblende. Und die engen Jeans sind ein schöner Kontrapunkt zum flatternden senf-farbenen Oberteil. Wenn Otto jetzt nur nicht an der Leine reißt!

**AMIR KABIRI**

Amir Kabiri ist gut angezogen von Beruf, er leitet die Herrenabteilung von Armani an der Frankfurter Goethestraße. „Und bei Armani geht es nicht um Trends, sondern um Stil.“ Als er an diesem Morgen in Mailand merkte, wie schön der Tag wird, zog er zur nachtblauen Hose das hellgraue Nadelstreifenjackett an. Von der Eng-und-kurz-Mode lässt er sich ohnehin nicht beeindrucken. Hier stimmt einfach alles. Fast ist es zu perfekt.

**RUMI NEELY**

Rumi Neely zu fotografieren, das kann nur tautologisch werden. Kaum eine Mode-Bloggerin fotografiert sich lieber selbst als sie, mal im Topshop-Teil in Los Angeles, mal auf Tour mit Blogger Bryanboy in Stockholm. Hier in New York trägt sie gesteppte Hotpants von Phillip Lim, Grobstrickpullover von Zara, Schuhe von Dolce & Gabbana. Fashiontoast heißt ihr Blog. Soll wohl heißen: Ein Toast auf die Mode!

**LEIGH LEZARK**

Dieser New Yorkerin beherrscht die Bühne, als DJane und als Schauspielerin. Da sind die Tuileries ein Spaziergang, in Schuhen, die sie selbst entworfen hat. (Das Kleid ist von Viktor & Rolf.) Sie möchte Zuversicht ausstrahlen. In Schwarz? „Trage ich ja nicht immer.“



**NURA KHAN**

Wer am Wadham College in Oxford und an der University of the Arts in London studiert hat, der zieht sich nicht unbedingt gut an. Es hilft, wenn man außerdem ein Gefühl hat für mutigen Stil und als Stylistin der „Sunday Times“ an der Quelle sitzt. Nura Khan trägt also zur Londoner Modewoche eine Bluse von Balenciaga, eine Strickjacke von Peter Jensen, eine Tasche von Marni, einen Rock von Prada. Ein wahnwitziges Name-Dropping, aber klug zusammengestellt. So hat sie die grüne Variante des berühmten Bananen-Drucks von Miuccia Prada ausgewählt, die gelbe ist zu verbraucht. Außerdem steht sie auf Vintage: Die Schuhe von unbekannter Herkunft sind schon älter.

**LAURA HAYDEN**

Sie ist auch Bloggerin, so wie all die anderen, die sie nach der Lanvin-Schau fotografieren. Aber immerhin verbringt Laura Hayden, die heute morgen mit 27 Kilogramm Gepäck aus Madrid gekommen ist, ihr Leben nicht nur mit ihrem Netztagebuch „Hora Confessions“. Sie arbeitet auch für die spanische Ausgabe von „Harper's Bazaar“, als Moderatorin für MTV in Spanien und als Model für Marken wie Mustang. Shorts und Bluse sind von „See by Chloé“, High-Heels von Topshop. Dank der Mutter ist sie eine halbe Engländerin, ihr Vater ist Spanier. Laura kommt aus Barcelona, wohnt in Madrid und fühlt sich dort wohl, „abgesehen vom Fußballklub“.

**VICTORIA OLLOQUI**

„Ich liebe Chloé, weil es elegant und einfach ist.“ Deshalb ist die Schauspielerin Victoria Olloqui auch so schnell auf dem Weg zur Schau in den Tuileries, dass man sie sonst nichts fragen kann. Außer noch ganz schnell, was eigentlich in ihrer schönen Tasche (auch von Chloé) so alles steckt? „Telefon, Lippenstift, Bonbons. Ich liebe Bonbons!“ Immerhin sind das jetzt schon zwei Sachen, die sie liebt. Aber meine Güte, Ladys, lasst euch mal bessere Liebesschwüre einfallen!

**ALEXANDRA GOLOVANOFF**

Sie wollte sie sich nur kurz die Schau von Céline ansehen, einer ihrer Lieblingsmarken. Aber gut, „weil ihr es seid“, stellt sich die Fernsehmoderatorin (Sendung: „La mode, la mode, la mode“) hier an der Avenue Foch schnell auf: Also, sie mag maskuline Looks, trägt daher heute Céline zu Balenciaga-Schuhen, Clutch von Stella McCartney und Schmuck von Gaia Repossi. Warum Céline? „Am Morgen ist es einfach anzuziehen. Und außerdem ist es zeitlos.“ Und das kann man schließlich nicht von jedem Entwurf beim Prêt-à-porter sagen.

**RUSSI MARGVELASHVILI**

Dieser Dame ist nichts zu teuer. Mantel: Balenciaga. Hose und Bluse: Céline. Schuhe: Dior. Clutch: Alexander McQueen. Tuch: Yves Saint Laurent. Die prächtige Halskette sieht nach Dior aus und ist es auch. All diese Marken führt Russi Margvelashvili in ihrem Laden in Tiflis. In Georgien liebt man es eben noch das Exklusive.

**KADY TAYLOR**

Und jetzt der Werbeblock: Kady Taylor trägt von Kopf bis Fuß Schumacher. Ende der Werbepause. Mehr müssen wir nicht dazu sagen. Außer natürlich, dass man ihr den Komplettlook gar nicht ansieht und dass bei diesem Foto auch noch das Licht mitspielt. Kady Taylor, man sieht es, ist Model und Stylistin: Als „style coach“ berät sie Mode-Kundinnen. Zur Zeit geht es Kady aber um mehr als nur Mode. Mali, wohin sie familiäre Bindungen hat, wird gerade von Islamisten heimgesucht. „Nein zur Besetzung von Mali“: Welche Mode-Marke hätte schon solche starken Botschaften zu verkünden?



**LINDA TOL**

Sie sieht aus wie von einem anderen Stern. Und es stimmt: Sie ist aus Holland. Linda Tol trägt einen superleichten Jumpsuit von Drykorn, eine Tasche mit goldenen Nieten und eingepprägter Pistole der holländischen Firma Vlieger & Vandam, Sneaker von New Balance, Uhr von Marc Coblen, Armbänder von Bibi van der Velden, Brille von Alain Mikli. Mit ihrem Partner Niels Oostenbrink führt die Holländerin den Blog „lifestylehunters“. Niels übrigens steht meist stumm daneben, hält ihre Tüten und darf nur auf jedes vierte oder fünfte Bild. Im direkten Vergleich verliert ein Mann an ihrer Seite immer.

**CAROLINE ISSA**

Als Redakteurin von „Tank“ ist Caroline Issa dem Trend nahe. Dabei musste sie Umwege gehen: Ihre Mutter ist Chinesin, ihr Vater halb Libanese, halb Iraner, und sie wurde in Montreal geboren. Caroline studierte Betriebswirtschaft in Wharton und arbeitete als Unternehmensberaterin in der Konsumgüterbranche. Und als sie das britische Magazin „Tank“ beraten musste, war es um sie geschehen. Jetzt gehört sie zu den wichtigsten Stylistinnen in London. Sogar in Paris, hier in einem Kleid mit Bubikragen, sammelt sie Punkte.

**NATALIA ALAVERDIAN**

Sie ist zwar Modechefin der russischen „Harper's Bazaar“. Aber Natalia Alaverdian legt gar nicht so viel Wert auf teure Marken. Die Jacke ist von Topshop, die Hose von Zara, die Schuhe sind aus den Tiefen des Schrankes. „Ich kombiniere wild“, sagt Natalia, hier nach der Schau von Martin Margiela. Eine Frau mit so viel Stil kann sich auch Billiges und Altes leisten.

**NATALIE MANCHOT**

Nicht allzu viele deutsche Frauen können von sich sagen, dass sie schon von Scott Schuman für seinen Blog „Sartorialist“ fotografiert wurden. Natalie Manchot hat es dank origineller Kombinationen verdient. Hier in Paris trägt sie zur Schau von Viktor & Rolf netterweise ein T-Shirt von Viktor & Rolf. Die Redakteurin der deutschen „Madame“ mag es aber unkonventionell. Daher außerdem: Rock: Schumacher, Jacke: Carven, Kragen: Blame, Tasche: Bally, Schuhe: Sportmax. Ihr Motto, man sieht es: „Anders anziehen!“





#### SUSANNA LAU

„Susie Bubble“ gehört zu den ersten Fashion-Bloggern: „Style Bubble“ gibt es seit 2006. Und manchmal ist sie wirklich witzig: Als sie bei dieser New Yorker Modewoche unter Nasenbluten litt, phantasierte sie, man könne denken, sie hätte eine Frau für ihre Schuhe ermordet. Nein, sie ist friedlich. Unter Bluse und Rock trägt sie Badeanzug. Aber mit ihren Schuhen (Fifth Avenue Shoe Repair) könnte sie Stylisten töten.



#### PALOMA BOUTELEUX

Paloma Bouteleux ist halbe Spanierin und halbe Französin, aber sie lebt in Peking, wo sie ihre Modemarke aufbaut. Und weil sie selbst ihre beste Werbung ist, kommt die Modedesignerin zur Hermès-Schau von Kopf bis Fuß in „by Paloma“. Nicht das schlechteste Mittel gegen die Regen-Tristesse an der École des Beaux-Arts!



#### KAT KOINIS

Mit Mode hat Kat Koinis, die an der Columbia-Universität Politik studiert, nicht allzu viel zu tun. Aber als es im September 2011 in Manhattan tagelang gießt, ist es Zeit für ein fashion statement: Die Studentin, die behauptet, auch in ihrer Heimatstadt Athen regne es oft, holt die „Hunters“ hervor, die sie schon vor ein paar Jahren in London gekauft hat. Außerdem trägt sie eine Barbour-Jacke. Ein recht ruraler Look für die U-Bahn. So fällt man dann doch auf.



#### TAMU MCPHERSON

Sie hier vorzustellen ist wie Eulen nach Athen tragen: Ihr Blog „All the pretty birds“ lädt zu der ausnahmsweise altertümlichen ornithologischen Redewendung ein. Das Motto der Bloggerin, die im Alter von sechs Jahren aus Jamaika in die Vereinigten Staaten kam und jetzt auch für die italienische „Grazia“ arbeitet: „Ich muss nicht an einem Plan festhalten, um glücklich zu werden.“ Vielleicht trägt Tamu McPherson daher nicht nur teure Labels wie MiuMiu (Rock), Céline (Tasche), Nicholas Kirkwood for Peter Pilotto (Schuhe), Baume & Mercier (Uhr). Tamu trägt auch eine Kette von J.Crew und ein Sweatshirt des Magazins „Glamour“. Und wie schafft sie das alles: Blog, Arbeit, Ego-Styling? „Gar nicht! Guckt euch nur meine Frisur an! Ich habe nicht mal Zeit, mir die Haare zu kämmen.“

**CHEN RAN**

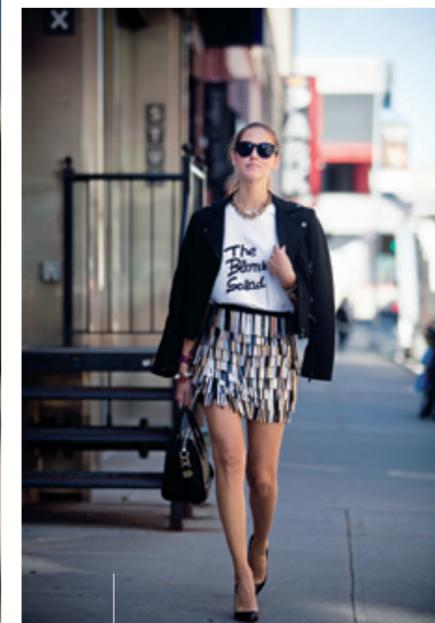
Eigentlich haben die Leute da im Hintergrund in der Rue de Varenne im siebten Pariser Bezirk nichts zu lachen. Denn Chen Ran, die chinesische Schauspielerin, nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen Schriftstellerin und ohnehin eigentlich eher ein It-Girl, zieht einfach nur alle Aufmerksamkeit auf sich. Sie spricht nicht so gut Englisch. Also spricht ihre Sprecherin. Sie liebt Dior, sagt die Sprecherin, und das sieht man. Denn Chen Ran, die auch viele weitere Pariser Marken liebt, trägt heute von Kopf bis Fuß Dior. Wirklich alles, auch die Strümpfe? „Alles, alles, alles Dior“, sagt die Sprecherin. Man muss dazu sagen, dass Chen Ran gerade aus der Dior-Schau kommt.

**AUDREY ROGERS**

Auf ihren Blog „Frassy“ stellt sie vor allem Fotos von sich selbst. Audrey Rogers, eine ziemlich wandelbare Frau, kommt aus Washington, ist in Irland und Spanien aufgewachsen, hat in England studiert und lebt in Paris. Sie trägt ein knallblaues Vintage-Top, einen schreiend gelben Rock von Asos und eine ebenso gelbe Clutch von Stradivarius. Aus ihrem Geschmack macht sie unter „Frassy Rags“ auch noch ein Geschäft: Übers Internet verkauft sie eine eigene Kollektion, „street-style, vintage-inspired, grunge meets chic“. Persönlich ist Audrey aber gar nicht so rückwärtsgewandt. Den Pariserinnen, die sich oft dezent kleiden, rät sie: „Sie sollten mehr Farben tragen, dann wäre das Leben noch lustiger.“

**MARTHA HUNT**

Sie ist eines der wenigen Models, das zur Schau in Manhattan nicht einfach in Jeans und T-Shirt kommt. Das Oberteil ist von American Apparel, die Schuhe von Rag & Bone, die Sonnenbrille von Marni, die Tasche von MiuMiu, der Rock von Derek Lam – schließlich ist sie gerade bei der Schau des Modemachers an der West Side gelaufen. Martha Hunt aus North Carolina, die seit fünf Jahren über die Laufstege marschiert, hat einen simplen Styling-Trick: „Ich mische Maskulines und Feminines.“ Aber warum eigentlich laufen ihre Kolleginnen so wenig „dressed up“ herum? „Die glauben, sie müssten die Leinwand sein, auf der sich der Künstler ausleben darf.“ Martha dagegen ist so etwas wie ihr eigenes Gemälde.

**CHIARA FERRAGNI**

Sie könnte auch etwas anderes machen: Chiara Ferragni studiert Internationales Recht an der Bocconi-Universität in Mailand. Aber sie lässt sich lieber hier in New York mit Louboutin-Schuhen, Givenchy-Tasche, MSGM-Rock, Karl-Lagerfeld-Jacke, Marc-by-Marc-Jacobs-Kette und Stella-McCartney-Brille fotografieren. Aus dem Paragraphendschungel flieht sie gern ins Blogger-Paradies. Das Studium will Chiara zwar beenden. Aber ihr „Blonde Salad“, der erfolgreichste italienische Modeblog, hört nicht auf zu wachsen. Ihre Kleider nehmen in ihrer Mailänder Wohnung jedenfalls mehr Raum ein als die Gesetzeskommentare.

**GODFREY DEENY**

Dieser Mann braucht eigentlich kein Markenzeichen. Aber der irische Modejournalist Godfrey Deeny, hier in Mailand bei großer Hitze für „Fashion Wire Daily“ tätig, seit neuem Moderedakteur des „Figaro“ in Paris, ist fast immer in roter Hose zu sehen. Cowboystiefel, Smokinghemd und Sonnenbrille unterstreichen seine Bedeutung: Vor dem Urteil dieses Kritikers dürfen sich die Modemacher fürchten.

**BEPPE MODENESE**

Dieser Mann spricht für sich. Kein Wort muss man über diesen Stil verlieren, den Caraceni-Anzug, das Siniscalchi-Hemd, die Gallo-Krawatte. Beppe Modenese ist nicht nur der Vater der Mailänder Modewoche, die er Ende der siebziger Jahre gründete, Ehrevorsitzender der Modenkammer und Dauerbesucher der Modenschauen. Er ist auch der Grand Old Master of Style. Apropos, wie kam es eigentlich zu dem Markenzeichen, den roten Socken? „Mein Freund Balthus, der Maler, meinte, rote Socken bringen Glück.“ Sein Freund scheint recht behalten zu haben.

**MICHAEL HAINEY**

Und wenn ganz Mailand im T-Shirt steckt: Michael Hainey trägt Anzug. Man sieht am zweitwichtigsten Mann der amerikanischen „GQ“, dass man bei dem Männermagazin an der 42. Straße von Manhattan nicht mehr Cocktails schlürft, sondern arbeitet. Hainey, ein ruhiger Typ, fühlt sich sichtlich wohl in Alden-Schuhen, der Brille vom Flohmarkt in Rom und dem Anzug von Ralph Lauren (manchmal trägt er auch Thom Browne). Sogar bei mehr als 30 Grad? „Ich bin katholisch erzogen worden, da lernt man das Leiden ertragen.“

**GABRIELA ATANASOV**

Sie hält sich, man sieht es sofort und nicht nur heute, an Audrey Hepburn: „Das ist die schönste Frau, die je auf diesem Planeten gelebt hat“, meint Gabriela Atanasov. Dennoch hofft sie gerade auf Einlass bei Jean Paul Gaultier, einem gar nicht so dezenten Designer. Die weiße Häkeltasche aus den fünfziger Jahren hat sie für 100 Euro auf einem Pariser Flohmarkt gekauft. Das schwarze Minikleid stammt von der kanadischen Kette „Urban Behavior“ (35 Dollar), die Schuhe sind Vintage von Givenchy, Audreys Lieblingsmarke. Gabrielas auffälligstes Accessoire, die Sonnenbrille mit bernsteinfarbenen Gläsern, ist aus ihrer Heimat Rumänien mit nach Paris gekommen.



#### ELEONORA CARISI

Die italienische Einzelhändlerin, die wie ein Model posiert, will die Menschen zu mehr Modemut ermuntern. Ihre Jacke ist von Dsquared, die Tasche von „2 di picche“, die Schuhe sind No-Name. Eleonora Carisi, der Nachwuchsstar unter den Fotografierten, hier in Paris zu sehen, hat einen Blog und einen Laden in Turin. Und dauernd gute Laune.



#### KATJA POLAKOVA

Früher hätte man gesagt: tolles Strick-Oberteil! Heute sagen wir: stylisches Loungewear-Top! Katja Polakova, die in der Ukraine geboren wurde und 1993 im Alter von elf Jahren nach Deutschland kam, lässt das Feinstrick-Top von Cos lässig über ihren bunten Rock von Maurie & Eve flattern. Solche Tricks wird sie in Mailand gelernt haben, wo sie am „Istituto Europeo di Design“ und am „Istituto Marangoni“ Mode studierte. Wer für den Designermode-Shop Cabinet 206 arbeitet, liebt naturgemäß Marken (Tasche: Céline, Schuhe: Pierre Hardy, Brille: Prada). Aber noch wichtiger für sie: mit dem Unisex-Trend zu spielen und Oversize-Hemden in der Herren-Abteilung zu kaufen. Die Männeruhr von Rolex zum Beispiel ist ein schönes Gegengewicht zur leichten Loungewear.



#### GAIA REPOSSI

Langweilig? Nein, auch in Paris muss so manche junge, schöne und reiche Frau tatsächlich ins Büro, kann sich also gar nicht aufdonnern. Gaia Reposi gehört als Kreativchefin und Erbin des Juweliers Reposi definitiv zur arbeitenden Bevölkerung. Sie trägt also auf dem Weg zum Defilee von Céline eine tragfähige und tragbare Marke: Céline. Gaia, die 1986 geboren wurde und schon mit 20 Jahren in die Firma einstieg, die ihr Urgroßvater 1920 in Italien gegründet hatte, mag auch dramatischere Marken wie Alexander McQueen oder Balenciaga. Aber ihre zurückhaltende Art passt gut zum Neo-Minimalismus mit Unisex-Touch.



#### NINA KUHN

Als Marketingchefin der Galeries Lafayette könnte man ja auch auf High-Heels rumlaufen. Man muss es aber nicht. Zum Oberteil von Prabal Gurung, zur Chanel-Tasche und zum Vintage-Gürtel könnte man auch einen Rock von Prada tragen. Muss man aber nicht. (Der hier ist von H&M.) Nina Kuhn, die an der Bocconi-Universität in Mailand studierte, unter anderem in New York, Paris und München in der Mode arbeitete und sich nun auch für Berliner Designer einsetzt, meint: „Ich mag Dinge, die nicht zusammen passen.“ Manchmal passt dann einfach alles!



#### CHARLOTTE COLLARD

Namen scheinen ihr wichtig zu sein: Tuch Louis Vuitton, Kleid Louis Vuitton, Schuhe Yves Saint Laurent, Tasche Céline. Die Frau aus Brüssel, die als Moderaterin arbeitet, ist ein Mutti-Talent: Im Alter von 30 Jahren hat sie nämlich schon drei Kinder, eines zwei Jahre alt, die Zwillinge werden im Frühjahr ein Jahr alt. Über ihren Stil sagt sie schlicht: „Ich mag es elegant und einfach.“ Heute ist Charlotte Collard unterwegs mit dem kalifornischen Milliardär James Goldstein, der wie immer etwas zerknautscht aussieht und beleidigt ist, weil er nur mit auf ein Bild darf: „Ich bin erschüttert, dass ich in Deutschland so bekannt bin, dass man nicht mehr Fotos von mir braucht.“ No offence, Jim!



#### MIROSLAWA DUMA

Noch so eine Verwandlungskünstlerin! Miroslawa Duma, Tochter des russischen Managers und Politikers Wassili Duma, lief noch vor wenigen Jahren in den schrillsten Outfits durch Paris. Jetzt ist sie, inzwischen Mutter eines kleinen Kindes, in einem wunderbaren Mantel mit schöner Brosche und in eleganten Plateau-High-Heels von Chloé zur Modenschau in die Tuileries gekommen. „Heute mache ich mal auf einfachen Chic“, sagt sie selbstironisch. Miroslawa, die von Hermès und Lanvin schwärmt, symbolisiert den Geschmackswandel der russischen It-Girls: „Wir sind eine neue Generation von Modefans in Russland, die gern mit allen möglichen Marken und Stilen experimentiert.“ Auch wenn das nicht heißt, dass jetzt all die „russian dolls“ die Finger von Versace lassen.



#### ANIA TAUBENFLIGEL

Sie treibt sich auf vielen Schauen der New Yorker Fashion Week herum, aber verdächtigerweise nie auf dem Laufsteg. Dafür sieht Ania Taubenfligel wohl einfach zu gesund aus. Das polnisch-kanadische Model schwört auf Vintage-Mode, das macht sich immer gut. Ihr Look sieht aber anders aus: Louis-Vuitton-Tasche, Versace-Schuhe und knapp bemessene Roberto-Cavalli-Garderobe. Ein Kracher im konservativen New York.



#### ANNE LACROIX

An der Mod-Spé hat sie Modemarketing studiert. Und dass sie in jungen Jahren schon in Verkauf, Marketing und Produktentwicklung bei American Retro, Najman bijoux und Balenciaga gearbeitet hat und nun „Assistante merchandising“ bei Kenzo ist, zeigt ihre stilistische Breite. Sie spiegelt sich in ihrem persönlichen Stil, der sich heute (zur Kenzo-Schau) in Kenzo-Kleid, Cos-Bluse, Dior-Tasche, Sandro-Schuhen und H&M-Kette ausdrückt. Anne ist 25 Jahre alt und arbeitet seit einem Jahr bei Kenzo. Wenn sie weiter die Stellen so oft wechselt, wird ihr Look wohl noch variabler.



#### LEANDRA MADINE

So eine Frau brauchen die Fernsehsender! Ein spanischer Reporter hält ihr ein Mikrofon hin, und sie ruft in die Kamera: „This season is crazy awesome!“ Kann man wohl sagen, wenn man Leandra Madine sieht, die mit Altuzarra-Shirt, Sally-Lapointe-Shorts, Céline-Tasche, Ralph-Lauren-Brille und den Schuhen von Adidas x Opening Ceremony in dieser Minute die Marken der Stunde trägt. Leandra ist weder auf den Mund gefallen, wie man hört, noch auf den Kopf, wie man in ihrem Blog „Man Repeller“ nachlesen kann. Awesome!



#### CLAIRE BEERMANN

Zu spät wird Claire Beermann in ihrem Leben selten gewesen sein. Insofern nehmen wir das Fake-Tattoo mit der Aufschrift „late“ auf ihrem Handgelenk jetzt einfach mal ironisch. Mit 16 Jahren begann sie ihren Blog (heute „C'est Clairette“). Mit 18 Jahren machte sie ihr Abitur am Christianeum in Hamburg (Durchschnittsnote 1,2). Und nun arbeitet sie frei für die „Vogue“ und studiert in Berlin Literaturwissenschaften und Kunstgeschichte. Heute: Topshop-Badeanzug, Cos-Weste, Vintage-Rock und Schuhe von Comptoir des Cotonniers. Für einen originellen Look ist es eben nie zu late.

**DANI STAHL**

Ein Name wie aus Eisen. Da klingt der Titel des Magazins, für das sie als Redakteurin arbeitet, schon fast biegsam: „Nylon“. Dani hat auch ziemlich feste Lebensregeln. Eine davon lautet: „Fashion is fun.“ Sie trägt eine Sonnenbrille von Dior Homme, eine Jacke von Chanel, Hosen von Burberry sowie Tasche und Schuhe aus der Punkte-Kollektion, für die sich Louis Vuitton von der japanischen Künstlerin Yayoi Kusama anregen ließ. Der Powerlook verträgt Ohrringe von Miguel Ases. Mehr sollte man dazu gar nicht sagen. Denn Danis knallharter Lehrsatz Nummer zwei: Man soll Mode tragen, nicht darüber reden. „You don't have to define it!“ Got it, Dani!

**BRYANBOY**

Der bekannteste Modeblogger der Welt spart nicht an Labels: Prada-Hemd, Missoni-Hose, MiuMiu-Brille. Der Hut, den er sich in Marokko zulegte, bricht das Markenbild ins Ungefähre. Man ahnt schon, warum ihn die Designer lieben: Bryanboy („Ich sterbe für Prada“) kombiniert nicht nur hier in Mailand die Labels innerhalb seiner weit gesteckten Stilgrenzen wunderbar. Einen besseren Werbeträger kann man sich gar nicht wünschen. Die Kamera ist übrigens von Canon. Am liebsten fotografiert er damit: sich selbst.

**LOPY ZOULOVITS**

Wieder eine bunte Mischung: Louboutin-Schuhe, Bottega-Veneta-Tasche, River-Island-Hose, Topshop-Jacke, Prada-Sonnenbrille, Armreifen aus der Kollektion von Anna Dello Russo für H&M. Lopy Zoulovits, die in Athen und London lebt und als Stylistin für die griechische Ausgabe des Modemagazins „L' Officiel“ arbeitet, will sich nicht als „fashion victim“ fühlen. Daher kombiniert sie „classic, vintage, modern“. Und es passt trotzdem.

**ALINA SÜGGELER**

Sie ist keine Modefrau – aber über Kreativität muss man Alina Süggeler nichts erzählen. Dafür ist die Musikerin, die in Hattingen geboren wurde und als Sängerin von Frida Gold ihre größten Erfolge hat, Künstlerin genug. Sie kombiniert also zur New Yorker Modewoche ihr halbtransparentes Kleid der Diesel-Modelinie „Black Gold“ (für die sie auch schon gemodelt hat) mit Schuhen von Alexander McQueen und Ohrringen in Löwenform, die sie auf dem Brooklyn Flea Market aufgestöbert hat. Ihr Motto: „Man muss einfach mutig sein!“ Ihre Meinung: „Sich gut anzuziehen ist wie ein gutes Lied zu schreiben.“



**SUSAN CERNEK**

Ihr Mann hortet Bücher in der gemeinsamen Wohnung im East Village, sie hortet Schuhe. Susan Cernek, Moderedakteurin der amerikanischen „Glamour“, posiert nur ganz schnell vor der Chloé-Schau in den Tuileries. Gucci-Bluse, Express-Schuhe und Mulberry-Tasche sprechen für einen eklektizistischen Stil. „OK“, sagt sie in New Yorker Geschwindigkeit. Das heißt: Schluss jetzt. Und schon ist sie im Modezelt verschwunden.

**GIOVANNA BATTAGLIA**

Nach Anna Dello Russo ist Giovanna Battaglia wohl der zweitgrößte Liebling aller Street-Style-Blogger. Stiefel: Paciotti, Mantel: Watanabe. Tasche: AI. So düster wie heute an der Place du Trocadéro sieht die italienische Stylistin aber nicht immer aus.

**CEYLAN ATINE**

Die Sonnenbrille von Céline, die Clutch von Rykiel, das T-Shirt von Alexander Wang, die Boots von Zara: Immerhin trägt die türkische Stylistin eine Jacke ihrer Landsmännin Özlem Ahiakin. „Weil ich selbst den ganzen Tag Models style, bevorzuge ich einen einfachen und praktischen Look“, sagt Ceylan Atine, die unter anderem für die türkische „Marie Claire“ arbeitet und gerade in Paris nach Trends sucht. Den Türkinnen versucht sie an der „Istanbul Fashion Academy“ beizubringen, dass sie frei mit der Mode umgehen sollen: „Es heißt ja nichts, wenn man die neuen Kollektionen kennt. Man muss sie auch kombinieren können.“

**LAURE TARNEAUD**

Shirt von Zara, Bluse von Cos, Tuch von Hermès, Brille von Prada, Hose aus dem Kleiderschrank: Laure Tarneaud wirkt entspannter als die meisten Schauenbesucherinnen. Sie ist 22 Jahre alt, arbeitet für die Fernsehsendung „Le supplément“ und lässt ihr schönstes Schmuckstück, ganz Understatement, nicht einmal heraushängen: Den barocken Cartier-Ring hat sie samt Hand in die Tasche gesteckt.



#### YVONNE SPAHR

Seit fast 20 Jahren lebt Yvonne Spahr, die mit ihrem Ehemann auf das Oktoberfest gekommen ist, in München. In der Zeit hat sich die lebenslustige Frau aus der Elfenbeinküste mit bayerischen Sitten angefreundet. Bestickte Lederhose, klein-kariertes Hemd, lustige Herzchentasche, Lodenjacke mit Brosche, Hut mit Gamsbart, Haferschuhe: An diesem Look fehlt wirklich nichts. Auch an Sinnsprüchen spart sie nicht. Warum sie heute kein Dirndl trägt? „In der Elfenbeinküste gibt es keine Lederhosen.“ Und warum sie sich so jung gehalten hat, dass man ihr die 54 Jahre nicht abnehmen möchte? „Ganz einfach“, sagt sie, „musst du immer Spinat essen.“

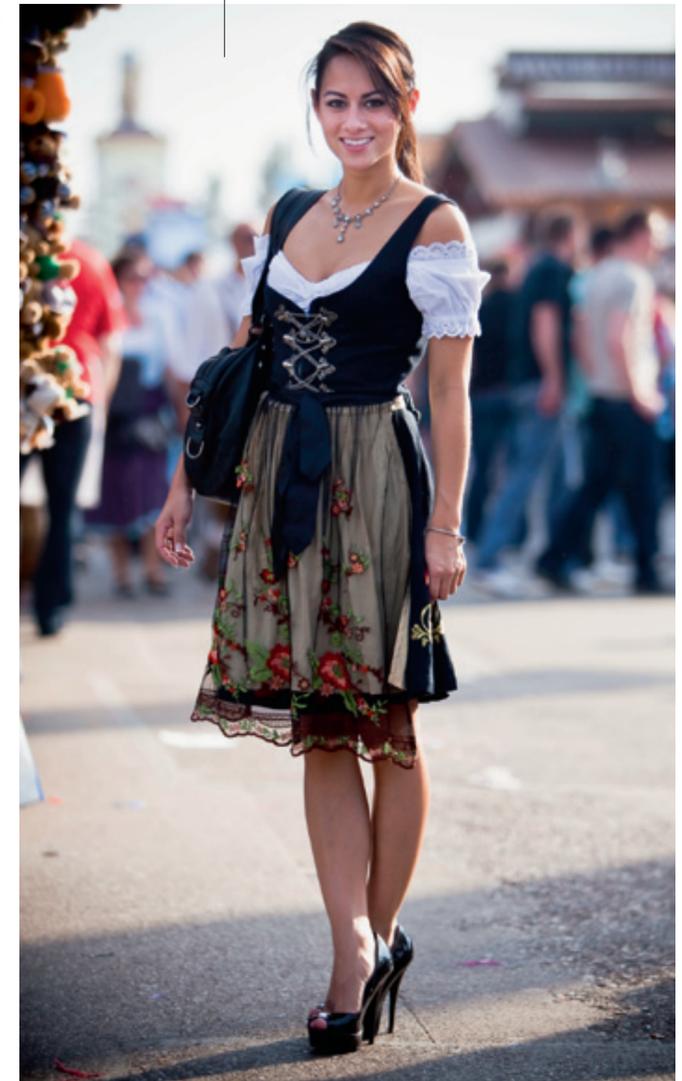


#### JENNIFER GACZOL

Sie weiß sich in Szene zu setzen. Jennifer Gaczol wirft den Kopf nach hinten, zupft ihr Dirndl zum Glockenrock und lässt die Louis-Vuitton-Tasche dezent ins Bild baumeln. Alles an ihr ist wertvoll. Allein das Kleid von Lola Paltinger, der bekanntesten Dirndl-Designerin, hat mehr als 3000 Euro gekostet, ist aber wegen der herrlich herbstlichen Farben und der dekorativen Stickereien jeden Cent wert. Die Marketingfrau ist also, wie sie hier steht, rund 5000 Euro wert. Und da ist der Inhalt nicht einmal mitgerechnet.

#### PATRICIA PFLEGER

Die Dreiundzwanzigjährige aus Eching am Ammersee, deren Mutter von den Philippinen kommt, die aber in München geboren wurde, arbeitet als Bedienung. Da genießt sie es doppelt, in der Freizeit mit Plateau-High-Heels ins Bierzelt zu gehen, wo sie mit Freunden einen Tisch reserviert hat. Bei Angermaier hat sie sich mit einem Kleid von Almenrausch für nur 150 Euro ausgestattet. Auf allzu viel Dekor hat sie heute verzichtet. Sie trägt nicht einmal ein „Klupperl“ mit ihrem Namen am Oberteil. Wie soll man sie da nur ansprechen?





#### KRISTY WEBER

An Kristy Weber schaut niemand vorbei. Sie trägt gern Zöpfe („aus Lust und Laune“), liebt schreiende Modemarken wie Blutgeschwister oder Desigual und mischt Vintage-Teile darunter. Die Frau aus Gießen, hier in Frankfurt auf der Fressgasse, schreckt auch nicht vor einer „ganz billigen“ Sonnenbrille aus dem Drogeriemarkt zurück. Kein Wunder, dass die Halb-Amerikanerin, die Kinderkrankenschwester ist, aber gerade ihrem Bruder in der Zahnarztpraxis hilft, selbst Mode macht: Auf [apecape.com](http://apecape.com) bietet sie unter anderem Capes an.

WOLFORD BOUTIQUE/QUEN BERLIN · Kurfürstendamm 48-49, Tel. +49(0)3088 721 739 · Alle Potsdamer Straße 7, Tel. +49(0)3025 932 656 · Airport Tegel, Hauptallee, Tel. +49(0)3041 014 482 · Friedrichstraße 71 (Quartier 206), Tel. +49(0)3037 443 084 · NEU ab 2013: Berlin Airport Brandenburg, Luftseile · Marktplatz · [wolford.com](http://wolford.com)



**Wolford**



BREAD & BUTTER – tradeshow for selected brands

# BIG TIME

FOR THE BOLD & BRAVE BRANDS

15 – 17 JAN 2013

AIRPORT BERLIN-TEMPELHOF  
[www.breadandbutter.com](http://www.breadandbutter.com)

